



**Leistungsstärke**  
Neues Zentrallabor  
fertiggestellt

Seite 2



**Spitzenplatz**  
Bestes Krankenhaus  
des Jahres

Seite 3



**Bundesfreiwilligendienst**  
Soziales Engagement  
auf Zeit

Seite 4

## Medikation wird direkt bei Krankenhaus-Aufnahme überprüft

### Arzneimittelgespräch: Mehr Sicherheit für Patienten

Ein bedeutendes Plus an Sicherheit bietet das Arzneimittelgespräch: Dabei erfasst ein pharmakologisch geschulter Klinikapotheker direkt bei der Aufnahme stationärer Patienten systematisch alle Medikamente, die dieser einnimmt. Insbesondere ältere und chronisch kranke Patienten benötigen oft eine Vielzahl verschiedener Medikamente. Diese werden zwar vom Hausarzt korrekt verordnet, doch häufig schleichen sich ohne dessen Kenntnis Einnahme- oder Dosierungsfehler ein. Zusätzlich verwenden viele Patienten nicht

rezeptpflichtige Medikamente, die gefährliche Wechselwirkungen verursachen können, über deren Einnahme der Hausarzt aber nicht informiert ist. Häufig führt auch die akute Erkrankung im Rahmen der Krankenhauseinweisung dazu, dass bis dahin unproblematische Arzneimittel an die neuen Umstände angepasst werden müssen.

Auch nach dem Aufnahmegespräch steht der Klinikapotheker dem Patienten als Ansprechpartner für Fragen rund um Medikamente zur Verfügung. Gemeinsam mit den Ärzten sorgt

er dafür, arzneimittelbezogene Probleme zu erkennen und im Sinne des Patienten zu vermeiden. Dadurch wird die Medikamentensicherheit entscheidend verbessert und der gewünschte medizinische Therapieerfolg optimiert.

„Rund ein Drittel der 75-Jährigen nimmt täglich mehr als acht verschiedene Medikamente ein, hinzu kommen oft noch rezeptfreie Arzneimittel, die sich die Patienten ohne ärztliche Rücksprache besorgen. Daraus ergeben sich Risiken wie Anwendungsfehler, Doppelver-



medicalORDER<sup>®</sup>center  
ahlen

ordnungen, Nebenwirkungen und Komplikationen“, so Dr. Martin Smollich, Ressortleiter der Stationsapotheker in der Krankenhausapotheke des St. Franziskus-Hospitals Münster (medicalORDERpharma). Viele Krankenhauseinweisungen sind auf versehentliche Überdosierungen oder Arzneimittelnebenwirkungen zurückzuführen; bei älteren Patienten ist dies in bis zu 30 Prozent der Fälle der Grund für den stationären Aufenthalt. Diese Risiken können durch ein gezieltes Arzneimittelgespräch bei der stationären Aufnahme reduziert oder verhindert werden.

Das pharmazeutische Arzneimittelgespräch ist nach der Etablierung der Stationsapotheker ein weiteres Element eines Prozesses, um innerhalb eines therapeutischen Teams – bestehend aus Ärzten, Apothekern und Pflegenden – eine optimale und sichere Therapie für stationäre Patienten zu gewährleisten. Es ist als vom medicalORDERcenter initiiertes Projekt bereits in mehreren Häusern der Franziskus Stiftung erfolgreich etabliert, etwa im St. Franziskus-Hospital Münster, in der St. Barbara-Klinik Hamm und im St. Elisabeth-Hospital Beckum.



Zumal ältere Menschen nehmen oft zahlreiche Medikamente ein – welche und wie viel davon, stellt der Krankenhausapotheker zu Beginn einer stationären Behandlung im Arzneimittelgespräch fest.

Foto: Lohmeier



Foto: Baum



Foto: Sahling



Foto: Eickmeier



Foto: Meiners

## Chefarzt ausgezeichnet Verdienstplakette

Professor Dr. Dr. Ralf Schön (im Bild 1.), Chefarzt der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie/Plastische Operationen am St. Josefhospital Uerdingen, ist für sein langjähriges Engagement um seine Verdienste auf dem Gebiet der medizinischen Fortbildung mit der MEDICA-Verdienstplakette ausgezeichnet worden.

Bei „MEDICA – Deutsche Gesellschaft für Interdisziplinäre Medizin e. V.“ führt Professor Schön mit großem Erfolg seit 13 Jahren Fortbildungskurse im Bereich Kopf-Hals-Sonografie durch. Sie finden sowohl anlässlich der Messe MEDICA – World Forum for Medicine – in Düsseldorf als auch beim Medcongress in Baden-Baden statt.

Die MEDICA-Verdienstplakette wird einmal jährlich an Experten verliehen, die über einen langen Zeitraum entscheidend zum Erfolg der ärztlichen Fortbildung im Rahmen der MEDICA-Kongresse beigetragen haben.

## Mehr Engagierte denn je Starkes Ehrenamt

Mehr als 200 ehrenamtlich Engagierte aus den Hospitälern und Einrichtungen der Franziskus Stiftung nahmen am diesjährigen „Tag der Ehrenamtlichen“ der Stiftung teil – mehr als jemals zuvor. Schwester Diethilde Bövingloh vom Stiftungsvorstand hieß die Gäste im Marienhaus willkommen und dankte ihnen für ihr freiwilliges Engagement. „Ohne Sie wären die Häuser ein Stück ärmer“, unterstrich die Ordensfrau.

Am jährlich stattfindenden Tag der Ehrenamtlichen lädt die Stiftung ehrenamtliche Helfer aus allen Einrichtungen nach Münster ein und bedankt sich für deren Einsatz. Ehrenamtliche Unterstützung hat in den Stiftungshäusern Tradition: Das St. Franziskus-Hospital Münster etwa kann auf 20 Jahre Unterstützung durch die Christliche Krankenhaushilfe zurückblicken. Im St. Irmgardis-Krankenhaus Süchteln gibt es schon seit 25 Jahren ehrenamtliche Dienste, im St. Josefhospital Uerdingen sogar schon seit 30 Jahren.

## Fertiggestellt Neues Zentrallabor

Das neue Zentrallabor im St. Elisabeth-Hospital Beckum, das Leistungen für mehrere Krankenhäuser übernimmt, ist nach rund dreimonatiger Bauzeit fertiggestellt worden und hat den Betrieb aufgenommen. Auf einer Grundfläche von 240 Quadratmetern ist ein hallenförmiger Hauptarbeitsraum mit einer tageslichtähnlichen Beleuchtung und einer Lichtkuppel im Dachbereich entstanden.

Insgesamt 16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im Zentrallabor beschäftigt, Leiter ist Poulou Chakkalalak (im Bild 2. v.l.). Neben dem Routine-Leistungsprogramm soll u. a. die Hormondiagnostik ein besonderer Untersuchungsschwerpunkt werden.

Das Zentrallabor verfügt über ein neues Laborinformationssystem. Es gewährleistet die Anbindung an die angeschlossenen Kliniken und erhöht die Patientensicherheit, da alle Proben mit Barcodes versehen sind, mit denen Patient und Untersuchungsauftrag eindeutig verknüpft sind.

Die Mittel für die Baumaßnahme, die ein Investitionsvolumen von 485.000 Euro hatte, stammen überwiegend aus dem Konjunkturpaket II. Die auf dem neuesten Stand der Technik befindliche Laboreinrichtung erfolgte mit Eigenmitteln.

## Medizinforum Norddeutschland Sigma-Divertikulitis

Alles rund um die Sigma-Divertikulitis – unter diesem Motto stand das Medizinforum Norddeutschland in diesem Jahr. Bereits zum achten Mal veranstalteten die Chefärzte der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie und der Medizinischen Klinik des St. Joseph-Stifts Bremen, Priv.-Doz. Dr. Wolfgang Sendt (im Bild r.) und Prof. Dr. Stephan Teyssen (im Bild l.), das zweitägige Forum.

Bei der Fachtagung für niedergelassene Ärzte und Klinikärzte gaben die Referenten aus Pathologie, Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin, Innerer Medizin und Chirurgie Einblicke in aktuelle Möglichkeiten der Diagnostik, Behandlung und operativen Therapie der Divertikel-Entzündung im S-Darm. Besondere Gewichtung in der anschließenden Diskussion fanden die interdisziplinäre Diagnostik und die Neuerungen auf dem Gebiet der operativen Therapie. Reger Austausch fand nicht nur mit den aus Bremen und Niedersachsen angereisten Ärzten statt: Am Tag zuvor boten eine Telefonaktion sowie Vorträge mit anschließender Diskussion interessierten Bürgern und Patienten die Möglichkeit der ganz persönlichen Information zum Krankheitsbild.

# TERMINE

**4. November**  
*Symposium „Mobile Rehabilitation für den alten Menschen“*  
Berlin, Ev. Johannesstift Wichernhaus

**4. – 6. November**  
*Tage der Offenen Tür: Ambulanter Hospizdienst – Akademie – Trauerbegleitung*  
Johannes-Hospiz Münster

**29. November**  
*Praxisanleitertag 2011*  
Münster, Marienhaus

## Spitzenplatz bei Zertifizierung

# Bestes Krankenhaus des Jahres

Herausragende Qualität in Medizin und Pflege wurde dem St. Rochus-Hospital jetzt erneut bestätigt: Die Telgter Fachklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik erhielt beim Krankenhaus-Qualitätstag der Zertifizierungsgesellschaft „pro-Cum Cert“ (pCC) in Kassel die Auszeichnung „Bestes im Jahr 2010 re-zertifiziertes Krankenhaus“. Das Direktorium des St. Rochus-Hospitals – Ärztlicher Direktor Professor Dr. Heinrich Schulze Mönking, Pflegedirektor Matthias Krake, Geschäftsführer Volker Hövelmann – sowie die für das Qualitätsmanagement Verantwortlichen Dr. Stephan Schunicht und Dr. Thomas Bergknecht nahmen den Preis aus den Händen von Matthias Bojahr, Geschäftsführer von pCC, sowie Thomas Vorkamp, Geschäftsführer des Katholischen Krankenhausverbandes Deutschlands (KKVD), entgegen. In seiner Laudatio benannte Vorkamp einige der Gründe für die überaus erfolgreiche Bewertung der Telgter Fachklinik. Dazu zählten beispielsweise zahlreiche besondere Qualifikationen der Mitarbeiter im ärztlichen und pflegerischen Dienst, etwa im Bereich der Versorgung von schwerst- und palliativ erkrankten Patienten, sowie eine intensive Kooperation mit komplementären ambulanten Versorgungseinrichtungen wie Tageskliniken. Außerdem wurden die Vertrauenskultur im Hospi-



Das Team des St. Rochus-Hospitals mit Urkunde (v.l.): Dr. Stephan Schunicht, Matthias Krake, Prof. Dr. Heinrich Schulze Mönking, Volker Hövelmann und Dr. Thomas Bergknecht. Foto: Tenbohlen

tal und die Wertschätzung der Mitarbeiter hervorgehoben, die durch ein besonderes Augenmerk auf Fach- und Sozialkompetenz bereits bei der Einstellung ergänzt werde. „Nicht zuletzt besitzt die Klinikseelsorge im St. Rochus-Hospital einen besonderen Stellenwert, was auch daran deutlich wird, dass sie an allen relevanten Prozessen beteiligt und in das therapeutische Team integriert ist“, unterstrich der KKVD-Geschäftsführer. Im Gesamtbild habe sich die Telgter Fachklinik, die sich im Vorjahr nach 2004 und 2007 bereits zum dritten Mal der Zertifizierung unterzogen hatte, damit als nach pCC-Kriterien bestes Krankenhaus im deutschsprachigen Raum qualifiziert.

Professor Schulze Mönking gab anschließend den im Plenum

des Krankenhaus-Qualitätstages anwesenden Klinik-Experten aus Deutschland und Österreich einen Einblick in die Geschichte, das medizinisch-pflegerische Leistungsspektrum und das therapeutische Geschehen im St. Rochus-Hospital. Im Haus ergänzten sich gelebte christliche Werte und hoch professionelle psychiatrisch-psychotherapeutische Therapiekompetenzen, wie der Ärztliche Direktor hervorhob. „Diese Auszeichnung erkennt die Leistungen aller Mitarbeiter unserer Fachklinik an, und darauf dürfen alle gemeinsam mit Recht stolz sein“, würdigten Matthias Krake und Volker Hövelmann die Verleihung des pCC-Preises als bestes re-zertifiziertes Krankenhaus 2010 an das St. Rochus-Hospital. Mit dem Spitzenpatz werde ins-

besondere das systematische, kontinuierliche und erfolgreiche Qualitätsmanagement bestätigt. pCC wurde von den konfessionellen Krankenhaus-Dachverbänden in Deutschland und Österreich als eigene Zertifizierungsgesellschaft gegründet. Ihr Verfahren umfasst die anerkannten Prüfkriterien der „Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen“ (KTQ), ergänzt um weitere, speziell für konfessionelle Krankenhäuser erarbeitete Maßstäbe. Mehrere Hospitäler der St. Franziskus-Stiftung Münster sind in den vergangenen Jahren bereits durch pCC ausgezeichnet worden: Für 2009 das St. Bernhard-Hospital Kamp-Lintfort, für 2008 das Elisabeth Krankenhaus Recklinghausen und für 2006 das St. Franziskus-Hospital Ahlen.

## Filmprojekt von Chefarzt Dr. Frank Klammer für KlinikAward 2011 nominiert

### „Krankenhaus ohne Ärzte“

Ärztmangel in Krankenhäusern – ein Dauerthema in ganz Deutschland. „Wenn sich nicht bald etwas tut, dann wird eine qualitativ hochwertige chirurgische Versorgung in wenigen Jahren nicht mehr flächendeckend möglich sein“, meint Dr. Frank Klammer, Chefarzt Chirurgie I am St. Franziskus-Hospital Ahlen. Auf das drohende Szenario weist er mit einem Kurz-

film hin, professionell gedreht und mit Hilfe eines Sponsors finanziert. „Krankenhaus ohne Ärzte“ ist im Internet unter [www.dl.ff-ms.info/klammer](http://www.dl.ff-ms.info/klammer) zu sehen. Erstes Echo: Der Kongress Klinikmarketing hat den Film für den KlinikAward 2011 nominiert, Kategorie „Bestes Personalmarketing“. Die Auszeichnung wird Ende November in Köln vergeben.



Über sein Kurzfilm-Projekt sprach Chefarzt Dr. Frank Klammer (l.) kürzlich auch beim „wm-talk“ des privaten Fernsehsenders „wm.tv“ Foto: Tenbohlen

## Soziales Engagement auf Zeit

In vielen Krankenhäusern, Alten- und Behinderteneinrichtungen gibt es mit Wegfall des Wehersatzdienstes bald keine „Zivis“ mehr. Die Bundesregierung setzt nun auf den neuen „Bundesfreiwilligendienst“ (BFD). Dieser ermöglicht es Menschen aller Altersgruppen, sich freiwillig für soziale Zwecke zu engagieren. Im Bereich der Altenpflege, so auch im Seniorenheim Elisabeth-Tombrock-Haus in Ahlen, gehören Begleitung und Unterstützung älterer Menschen, verschiedene Service-Dienstleistungen wie Getränkeverteilung, Arztbegleitung, Botengänge, die Mitwirkung bei der Vorbereitung von Veranstaltungen oder die Arbeit

am Empfang des Hauses zu den Aufgaben, die Interessierte im BFD übernehmen können. Der BFD kann zwischen sechs und

maximal 24 Monaten in Voll- oder Teilzeit erbracht werden. Im Elisabeth-Tombrock-Haus erhalten die Teilnehmer als



Über Unterstützung im Alltag – etwa bei Getränkeverteilung oder Begleiddiensten – durch freiwillige Helfer freuen sich Bewohnerinnen des Seniorenheims Elisabeth-Tombrock-Haus. Foto: Sahling

Ausgleich für ihren Einsatz die Teilnahme an externen Fortbildungen und je nach Arbeitszeit ein Taschengeld. „Nicht nur junge Menschen, sondern jetzt auch Rentner haben die Möglichkeit, sich zu engagieren und kleine Aufgaben zu übernehmen“, sagt Anne Troester, Leiterin des Elisabeth-Tombrock-Hauses. Sie ist optimistisch, dass sich Interessierte finden, die sich in ihrer Lebenswelt einbringen möchten – egal in welchem Alter. Im Ahlener Seniorenheim sind inzwischen die ersten BFD-ler aktiv. Auch in anderen Einrichtungen der Franziskus Stiftung gibt es vielfältige Möglichkeiten, sich auf neuer Grundlage freiwillig einzubringen.

## Franziskus Stiftung stellt Krankenhaus-Ausstattung für Afrika bereit

### Hilfsgüter im Kongo angekommen

Entbindungsbetten, Untersuchungsliegen, Babybettchen, Kreißsaal-Leuchten und weitere Ausstattung für die Geburtshilfe: In Deutschland durch modernstes Material ersetzt, kommt sie in Musonoie im zentralafrikanischen Kongo wieder zum Einsatz. Die von der Franziskus Stiftung vor einigen Monaten kostenlos bereitgestellte Klinik-Ausrüstung – Wert rund 20.000 Euro – ist in Afrika eingetroffen.

In Musonoie hat die einheimische Pfarrgemeinde unter schwierigen Bedingungen eine einfache Krankenversorgung mit einer Geburtshilfe aufge-

baut. Zwei Ärzte und zwei Hebammen arbeiten dort – bisher mit höchst spärlicher Ausstattung. Gleichwohl bringen dort etwa fünfhundert Frauen jährlich ihre Kinder zur Welt.

Bernd Adam, ehemaliger Einkaufsleiter des St. Franziskus-Hospitals Münster, pflegt mit seiner Pfarrgemeinde intensive Kontakte in den Kongo. Als er Schwester Diethilde Bövingloh vom Stiftungsvorstand davon berichtete, sorgte sie dafür, dass ausgetauschtes, aber intaktes Inventar aus den Geburtshilfe-Abteilungen für die Krankenstation in Musonoie zur Verfügung gestellt wurde.



Vor mehreren Monaten übergab Schwester Diethilde Bövingloh Bernd Adam die Eigentumsdokumente für Krankenhaus-Ausstattung. Nach einem Transport über 12.000 Kilometer per Containerschiff ist das Material nun im Kongo angekommen. Foto: Tenbohlen

Die St. Franziskus-Stiftung Münster ist eine katholische Krankenhausgruppe in Nordwestdeutschland. Mit Sitz in Münster trägt die Stiftung Verantwortung für 15 Krankenhäuser sowie sieben Behinderten- und Senioreneinrichtungen in den Ländern Nordrhein-Westfalen und Bremen.

St. Franziskus-Stiftung Münster · St. Mauritz-Freiheit 46 · 48145 Münster

IMPRESSUM

**Herausgeber:**  
St. Franziskus-Stiftung Münster  
St. Mauritz-Freiheit 46  
48145 Münster  
info@st-franziskus-stiftung.de  
www.st-franziskus-stiftung.de

**Redaktion:**  
Volker Tenbohlen (verantwortlich)  
Tel. (0251) 27079-55  
tenbohlen@st-franziskus-stiftung.de

Zugunsten der flüssigeren Lesbarkeit wurde auf eine Unterscheidung zwischen weiblicher und männlicher Schreibweise in vielen Fällen verzichtet.

Winfried Behler  
Tel. (0251) 27079-50  
behler@st-franziskus-stiftung.de

**Umsetzung:** lege artis

**Druck:** Lonnemann, Selm  
(2.400 Exemplare)

**Erscheinungsweise:** 6 x jährlich,  
nächste Ausgabe: Dezember 2011